

Br. 17 teilt u. a. mit, daß Froumund in Augsburg (kürzlich) einige Handschriften hat liegen lassen. Aus Augsburg war Br. 16 von der Kaiserin Adelheid, dessen Diktat Froumund angehört. Wir haben also in 17 auch ein äußeres Zeugnis für seine damalige Anwesenheit in Augsburg und weitere Beglaubigung für seine Urheberschaft an 16; aber was mag ihn aus Feuchtwangen, bevor er nach Tegernsee zurückkehrte, nach Augsburg zur Kaiserin geführt haben, was stand in dem unterdrückten Schluß von Br. 16?

Ich frage Br. 18, an B. Gottschalk von Freising von der *monachica congregatio servulorum sancti Quirini, nihil audentes de se* — —; das Stück ist Froumundsches Diktat. Darin verwahren sich die Tegernseer heftig gegen den bei ihrem Diözesanbischof gegen sie laut gewordenen Vorwurf, sie hätten ihren Abt authängen (*strangulare*) wollen. Höher geht's nimmer, darf man nun schon sagen; daß hier ein heftiger Gegensatz bestanden hat, ist ganz klar, und daß Froumund höchst persönlich daran beteiligt gewesen ist, wohl kaum zu leugnen. Aber was war die Ursache? Froumund kam aus Feuchtwangen, und der Name besagt m. E. alles. In Feuchtwangen hatte die kleine Kolonie schwer zu kämpfen, zuletzt kam es zur Ermordung eines ihrer Angehörigen; der Abt von Tegernsee wollte wohl nicht mehr länger zusehen und rief seine Untergebenen zu sich zurück. Aus Feuchtwangen aber zog Froumund nach Augsburg zur Kaiserin Adelheid und suchte sie, die er ja einst auch durch Br. 1 zur Schutzherrin und Gönnerin der neuen Ansiedlung hatte gewinnen wollen, offenbar für die Erhaltung des Klosters zu interessieren, sie gegen den Abt auszuspielen; im unterdrückten Schluß von 16 wird, wie ich denke, etwas über Froumund und Feuchtwangen und sein Anliegen gestanden haben, was Froumund später lieber nicht mehr aufgezeichnet haben wollte. Er und Wigo hatten doch in Feuchtwangen ihre schöne, halb unabhängige Stellung als Leiter der Kolonie, sie werden diese ungern mit der sehr viel weniger anziehenden Lage als einfache Brüder in Tegernsee vertauscht haben. Jedenfalls unterlagen sie in dem ungleichen Kampfe gegen ihren Oberen, und Froumund suchte dann, in Ged. II, seinen Frieden mit ihm zu machen. Der Gegensatz der Feuchtwanger gegen Abt Gozpert muß aber die ganze Bruderschaft von Tegernsee stark in Mitleidenschaft gezogen haben, ein Wissen darum muß in weitere Kreise gedrungen sein; das zeigt Br. 18. Und das Verhältnis der ehemaligen Feuchtwanger Mönche und besonders auch Froumunds